

Einführung

Am 6. Juni 2013 feiert Christoph Stadel die Vollendung seines 75. Lebensjahres. Aus diesem Anlass haben ihm Kollegen, Schüler und Freunde diese Festschrift gewidmet. Es mag verwundern, dass diese in Innsbruck erscheint. Dafür gibt es viele Gründe: Mit dem Innsbrucker Geographieinstitut verbindet Christoph Stadel eine langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit, die in zwei Exkursionen nach Ecuador und Peru sowie Exkursionen in den Alpenraum einen lebendigen Ausdruck fand. In der langen Zeit der gemeinsamen Arbeit für unsere beiden Hochschulen wurden Christoph und der Herausgeber enge Freunde, die nicht nur auf die beiderseitige Liebe zu unserem Fach und der Leidenschaft für Gebirgslandschaften beschränkt war, sondern auch in vielen Gesprächen in unseren Häusern in Thalgau und Hatting sowie der Freundschaft mit beiden Ehefrauen und auch dieser untereinander seinen Ausdruck fand. In Innsbruck entstand auch mit dem Institut für Geographie, dem Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem alpS – Centre for Climate Change Adaptation Technologies ein Gebirgsforschungszentrum, das als *Innsbruck Mountain Competence* weithin sichtbar wurde und immer von den Anregungen Christoph Stadels profitiert hat.

Es ist auch nicht das erste Mal, dass in Innsbruck ein Festband für einen Salzburger Ordinarius erscheint. Auch die Festschrift für Helmut Heuberger, dem Amtsvorgänger von Christoph Stadel, erschien in Innsbruck, herausgegeben von dem damaligen Münchener Geographen und heutigen Innsbrucker Ordinarius Johann Stötter. Gemeinsam mit den Festbüchern für Helmut Slupetzky und Guido Müller dokumentieren sie die seinerzeitige Leistung des zweiten österreichischen Gebirgsforschungsschwerpunktes an der Universität Salzburg.

Für die vorliegende Festschrift wurden zahlreiche Freunde, Kollegen und Schüler Stadels um Mitarbeit gebeten. Das Echo war groß, und so sprengt der Band die ursprünglich vorgesehene Seitenzahl erheblich. Viele aber schrieben bedauernd ab. Manche von Christophs Altersgenossen sind nicht mehr wissenschaftlich tätig, andere Kollegen waren überlastet, und von wenigen erhielten wir auch keine Antwort, vielleicht, weil die weltweit verschickte Post die Adressaten nicht fand. Besonders bedauert haben John Everitt und Lutz Holzner ihre Absage. Sie fühlen sich Christoph Stadel sehr verbunden, konnten aber wegen altersbedingter Nichtfortführung eigener Forschung nichts beitragen. Unter den Schülern schmerzt die Absage von Waltraud Rosner, die sich seit einigen Jahren anderen Aufgaben widmet.

Der Band wird mit Artikeln von Salzburger Freunden des Jubilars eröffnet. Ich habe sie alphabetisch geordnet, ebenso wie die folgenden Gruppen. Jürgen Breuste widmet ihm einen Beitrag über Sri Lanka, der Erinnerungen wecken wird, waren Christoph und Jürgen doch gemeinsam dort auf Exkursion. Guido Müller spannt den Bogen zu den Alpen und untersucht historische Gipfelpanoramen. Lothar Schrotts Analyse gilt dem Permafrost in den ariden und semiariden Anden Argentiniens, ein aktuelles Thema angesichts des Klimawandels. Heinz Slupetzky nimmt die

etymologische Herkunft des Namens Stadel zum Anlass, über die Stadel in Pinzgau nachzudenken. Weitere Salzburger folgen im persönlichen Teil.

Die Gruppe der Innsbrucker Freunde wird mit einem konzeptionellen Beitrag von Martin Coy und Hans Stötter zu den Herausforderungen des Globalen Wandels eingeleitet. Als Fallbeispiel wählten sie Amazonien, also das den Anden östlich vorgelagerte Tiefland. Hochland und Tieflandbeziehungen sind ein Hauptthema von Christoph. Hanns Kerschner blickt wie Jürgen Breuste auf Exkursionserfahrungen mit Christoph zurück, in seinem Beitrag über Alpengletscher kommt er darauf zu sprechen. Hugo Penz ist mit Fragen des alpinen Gemeinschaftsbesitzes angesichts der Diskussion um die Agrargemeinschaften in Tirol ganz aktuell und holt dazu historisch weit aus. Den Abschluss der Tiroler Gruppe bildet ein Beitrag aus der Borsdorf-Familie. Falk ist Christoph über die Liebe zu Kanada und die Achtung indigener Kulturen verbunden. Sein Artikel ist den Inuit gewidmet.

César Caviedes eröffnet den Reigen der internationalen Freunde. Er behandelt den bedauerlichen Wertverlust der Regionalgeographie als deren hervorragender Vertreter Christoph Stadel gelten kann, in Europa und USA. Ein solcher Beitrag kann nur von jemand geschrieben werden, der beide Kulturen gut kennt und über eine lange Lebenserfahrung verfügt. In meinen Augen ist dies ein Kabinettstück der Geschichte einer Disziplin, die über Zahlen-, Detail- und Theorieverliebtheit in Gefahr gerät, den Blick für das Ganze, das Wesentliche und das Phänomen als solches zu verlieren. Ich habe den eigentlich nach oben zu stellenden Beitrag von Gerhard Fasching angeschlossen, der den von Caviedes geschilderten Niedergang der Regionalstudien mit der Entwicklung der Länderkunde in Salzburg kontrastiert. Sie behielt ähnlich wie in den anderen österreichischen Instituten – auch durch das Engagement von Christoph Stadel – ihre Bedeutung. Damit zeigt sich eindrucksvoll den Sonderweg Österreichs innerhalb der deutschsprachigen Geographie. Beides sind wichtige Beiträge zur Disziplingeschichte.

Perdita Pohle setzt den Andenschwerpunkt des Buches, begonnen von Lothar Schrott fort. In ihrem Beitrag behandelt sie ein Hauptinteresse Stadels, die Schutzgebiete der Anden. Hildegardo Córdova beweist, was Geographen der älteren Generation leisten können, nämlich aus der Breite der empirischen Erfahrungen Lösungen für die Zukunft zu erarbeiten, dies am Beispiel des ÖPNV in Lima. Auch in diesem Fall habe ich die eigentlich geplante Reihenfolge verlassen, denn der Artikel von mir und meinen Freunden Rodrigo Hidalgo und Hugo Zunino Chile behandelt ähnlich wie Córdova ein stadtgeographisches Thema, in diesem Fall den Sozialen Wohnungsbau in der nach Lima und Bogotá drittgrößten Andenmetropole. Dies ist ein Thema, das im Andenbuch vernachlässigt wurde und somit hier nachgetragen wird.

Burkhard Hofmeister ist ein Länderkundler alter Schule. Auch er widmet sich dem Schutzgebietsthema. Ihre Anfänge in den USA, Geschichte und die aktuellen Probleme des Massentourismus und der Besucherlenkung sind Gegenstand seines Artikels. Die beiden Altmeister der sog. „Mountain Mafia“, Bruno Messerli und Jack Ives folgen. Messerli behandelt die Geschichte der andinen Forschungskoooperation. Ives zeigt am Beispiel der Klimaveränderungen im Himalaya auf, wohin Fehl-

entwicklungen der globalen Vereinfachung führen können. Adriano Rovira widmet sich mit Silvia Diez und Carlos Rojas einem Extremereignis, dem Ascheausbruch im Cordón Caulle, nahe des Puyehue in Chile. 1999 standen wir gemeinsam mit Christoph vor dem damals ruhend erscheinenden Vulkan. Christoph und ich hatten zuvor bereits viele Vulkanausbrüche in den Anden miterlebt. Fausto Sarmiento kommt mit seiner Reflexion über *Lo Andino* auf ein Lieblingsthema Christophs zurück und liefert ein weiteres Kabinettstück hermeneutisch angelegter, verstehender Geographie.

Der persönliche Teil ist anders als der wissenschaftliche chronologisch geordnet. Meine Laudatio steht am Anfang, eingeleitet von einer Karikatur seiner Schülerin Gudrun Lettmayer, die die Persönlichkeit Stadel's künstlerisch darstellt. Alle die ihn kennen, aber auch Außenstehende, können sich so ein viel besseres Bild von ihm machen als dies ein Foto könnte. Mit der Kamera bewaffnet, Stifte griffbereit, alles Wichtige im Rucksack lauscht Christoph vor der Kulisse andiner Vulkane und bestaunt von Llamas den Erläuterungen eines Indigená – das ist Christoph: *curioso y caluroso siempre!* Dann kommt mit John Tyman ein Kollege, der Christoph aus seiner Tätigkeit in Brandon kennt, zu Wort, dann folgen mit Wolfgang Pirker ein Schüler, der den Übergang nach Salzburg dokumentiert und schließlich kommt mit und Walter Gruber noch einmal zwei Salzburger. Ein Schriftenverzeichnis von Christoph Stadel schließt den Band ab.

An dieser Stelle entschuldige ich mich bei allen Freunden und Kollegen des Jubilars, die ich nicht um einen Beitrag gebeten habe. Der Grund dafür war die Zeitnot bei der Vorbereitung. Ich habe zunächst alle angeschrieben, die mir einfielen bzw. von Christel Stadel, Heidrun Eibl-Göschl und Agnes Spiessberger genannt wurden. Als die Antworten überraschenderweise fast alle positiv ausfielen, habe ich keine weiteren Namen gesucht, um das Volumen des Bandes nicht zu sprengen. Ich bin sicher, dass noch sich viele weitere Freunde auch gern in die Tabulata Gratulatoria eingetragen hätten. Für einen breit angelegten Rundruf fehlte dann leider die Zeit.

Die Beiträge zur Festschrift erscheinen in drei Sprachen, die Christoph selbst fließend spricht. Leider ist es nicht gelungen, auch einen französischsprachigen Beitrag einzuwerben, eine Sprache, die der Jubilar ebenso beherrscht wie die anderen. Ich erinnere mich an einen Brief von Chauncy Harris, dem Nestor der Chicago-Schule der Geographie, an mich, in dem er sich beklagte, dass die von mir mitherausgegebene Zeitschrift *Die Erde* seit 2000 auf Englisch publiziert wird. Er wies darauf hin, dass er von allen seinen Schülern erwartet hat, dass sie der Sprachen Goethes, Cervantes, Shakespeares und Voltaires mächtig sind. Christoph Stadel ist ein Beispiel eines Forschers, der diese Sprachen nicht nur beherrscht, sondern auch in all diesen Sprachen publiziert hat.

Dies war auch eine große Herausforderung für die Redaktion. Das Lektorat wurde – sicher nicht perfekt – von mir übernommen, und ich habe auch die Literaturzitate den Richtlinien der Reihe IGF-Forschungsberichte gemäß formal angepasst. Leider entsprachen nicht alle Illustrationen den Qualitätsansprüchen. Ich habe mich daher schweren Herzens entschließen müssen, einige zu streichen und andere auch in minderer Qualität zu belassen. Der herrschende Zeitdruck bei der Fertigstellung

erlaubte leider keine andere Lösung. Dies betrifft in geringem Maße auch die Vollständigkeit der Literaturzitate. Nicht immer gelang es mir, sie anhand des Internets zu ergänzen. Daher bitte ich um Nachsicht!

Ich verdanke der Arbeit an der Festschrift viele neue Erkenntnisse. Ich wusste zwar, dass ich bei weitem nicht der einzige Freund Christophs bin, war aber doch überrascht, wie viele enge Freunde in der ganzen Welt unser Jubilar gewinnen konnte. Die persönlichen Artikel, aber auch die Anmerkungen zur Person in den wissenschaftlichen Abhandlungen erschlossen mir den Blick auf persönliche Qualitäten Christophs, die über meine eigenen Erfahrungen hinausgehen. Dafür bin ich dankbar! Und ich habe auch wissenschaftlichen Profit aus den Aufsätzen gewinnen können. Dem Zeitdruck ist auch geschuldet, dass die folgenden Übersetzungen dieser Einleitung auf der Grundlage eines früheren Entwurfes erfolgt sind und daher kürzer ausgefallen sind als die deutsche Version.

Am Ende habe ich den Autoren zu danken, die diesen Band zu einem echten Geschenk für den Jubilar machen, aber auch der Fachwelt durchaus neue und erstmals veröffentlichte Ergebnisse bieten. Christel Stadel hat mich von Beginn an unterstützt, alle Vorbereitungen vor ihrem Gatten geheim gehalten, mir viele Kontakte genannt und die Laudatio kritisch geprüft. In Salzburg waren es in besonderer Weise Heinz Slupetzky, aber auch Heidrun Eibl-Göschl und Agnes Spiessberger, die mich sehr unterstützt haben. Kati Heinrich und Valerie Braun, die auch den in diesem Jahr erscheinenden Band *Die Anden, ein geographisches Porträt*, geschrieben von Christoph und mir, setzten, haben mit großem Geschick auch das Layout dieser Festschrift gestaltet. Carla Marchant übernahm die Übersetzung der Abstracts ins Spanische. Allen Genannten schulde ich großen Dank! Schließlich sei auch dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Aufnahme in sein Programm und dem Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung für die Einbeziehung in die Reihe IGF-Forschungsberichte gedankt.

Introduction (shortened version)

On 6 June 2013, Christoph Stadel celebrates his 75th birthday. To mark the occasion, colleagues, students and friends are dedicating this *festschrift* to him. It may surprise some to notice that it is published in Innsbruck, but there are many reasons for this: friendly relations and cooperation between the Institute for Geography in Innsbruck and Christoph Stadel go back many years, as witnessed by two excursions to Ecuador and Peru, plus excursions within the Alpine Space. During the long time of joint work for our two universities, Christoph and the editor became close friends, not just based on their common love for the discipline and passion for mountain landscapes, but also on countless conversations in our homes in Thalgau and Hatting, and extended to our wives who forged a friendship in their own right. Moreover, Christoph Stadel repeatedly provided inspiration for the *Innsbruck Mountain Competence*, a high-profile mountain research centre in Innsbruck that came about

through the cooperation of the Institute for Geography at the University of Innsbruck, the Institute for Interdisciplinary Mountain Research at the Austrian Academy of Sciences and the alpS – Centre for Climate Change Adaptation.

Nor is it the first time that a *festschrift* for a Salzburg professor is published in Innsbruck. The *festschrift* for Christoph Stadel's predecessor, Helmut Heuberger, was also published in Innsbruck, edited by the then Munich-based geographer Johann Stötter, today professor at Innsbruck. Together with the celebratory volumes for Helmut Slupetzky and Guido Müller, they document past achievements of the second Austrian mountain research focus at the University of Salzburg.

Numerous friends, colleagues and students of Christoph Stadel were invited to contribute to this Festschrift. The response was massive and the volume soon considerably exceeded the originally planned number of pages. Yet many declined regretfully. Some of Christoph's generation are no longer researching, others were snowed under with work and a few never replied, possibly because the mailing went astray for some addresses across the globe. Special regret was expressed by John Everitt and Lutz Holzner for being unable to contribute. They feel close to Christoph Stadel, but had to decline, due to advanced age, they had ceased to do any research. Among the scholars of Christoph we regret the absence of Waltraud Rosner who has shifted the focus of her work to unrelated fields.

Without wanting to detract from other articles I want to draw your attention to two contributions: Fausto Sarmiento deals with a favourite theme of Christoph Stadel, i. e. Andean culture, and the wisdom it contains, in the *Lo Andino*. César Caviedes deplores the decline in the status of regional geography, a field that had an exceptional representative in Christoph Stadel. His judgement may be a bit too harsh sometimes, but in its essence he is right. Both essays are masterly examples of geographical writing by researchers who were able to draw on a lifetime's experience and whose work is closely related to that of the man this volume celebrates.

The two-partite structure of this volume stems from the fact that some authors preferred to characterize the man, researcher, teacher and friend in a personal contribution. The first part is dedicated to the research articles. Essays by close friends of Christoph's from the Salzburg institute are followed by those of colleagues from Innsbruck and elsewhere in Austria and only then from friends further afield. Within these groups the authors are listed alphabetically. The articles document geographical research in many mountain areas across the globe and reflect the international orientation of the man we celebrate. They range from the Alps to the Andes, from the Himalayas to the mountains of Sri Lanka.

The second, personal, part roughly follows a chronological sequence. It starts with my eulogy, or rather with a caricature of his student, Gudrun Lettmayer, who gave Stadel's personality artistic expression. All who know him, as well as those who don't, get a much better idea of him from this picture than a photograph could ever convey. Equipped with a camera, pen in hand, essentials in his backpack, Christoph listens to the explanations of an *indigená* against the backdrop of Andean volcanos and under the curious eyes of some llamas – this is so Christoph, *curioso y caluroso siempre!*

The next piece is by John Tyman, a colleague who knows Christoph from his work in Brandon, followed by a student documenting Christoph's move to Salzburg, and two colleagues from Salzburg. A list of Christoph Stadel's publications rounds off the volume.

The contributions to the Festschrift come in three languages that Christoph is fluent in. Unfortunately we were unable to obtain a contribution in French, a language that he also speaks well. I remember a letter from Chauncy Harris, nestor of the Chicago School of Geography, in which he complained that the journal *Die ERDE*, which I co-edit, has been published in English since the year 2000. He pointed out that he expects all his students to have mastered the languages of Goethe, Cervantes, Shakespeare and Voltaire. Christoph Stadel is a researcher who not only speaks all these languages but has also published in all of them.

Work on this Festschrift has provided me with a number of insights. I was well aware that I am not Christoph's only friend by far, but it still surprised me how many close friends he has made all over the world. The personal contributions, but also the comments on his person in the research articles, opened my eyes to qualities in Christoph that I had not yet had any personal experience of and I am grateful for these discoveries. In addition I have benefited intellectually from the research articles.

So my thanks go first to the authors, who have made this volume a real present for the man we celebrate and at the same time offer the discipline some new and hitherto unpublished findings. Christel Stadel supported me from the beginning in keeping all preparations secret from her husband, provided many contacts and carefully checked the eulogy. In Salzburg, Heinz Slupetzky, Heidrun Eibl-Göschl and Agnes Spiessberger offered me great support. Kati Heinrich and Valerie Braun, who also did the layout of *Die Anden, ein geographisches Porträt*, which I wrote with Christoph, cleverly designed the layout of this Festschrift. Heartfelt thanks are due to all of them! In closing I would also like to thank the Austrian Academy of Sciences Press for including the volume in its programme and the Institute for Interdisciplinary Mountain Research for including it in their series *IGF-Forschungsberichte*.

Introducción (versión resumida)

El 6 de Junio de 2013, Christoph Stadel celebra su cumpleaños número 75. Este acontecimiento es conmemorado a través de este libro-homenaje por sus colegas, sus estudiantes y amigos. Puede parecer extraño que este libro se publique en Innsbruck, sin embargo hay muchas razones para ello. Christoph Stadel ha colaborado y estrechado una profunda amistad con el Instituto de Geografía de la Universidad de Innsbruck; ejemplos de ello son, no solo las excursiones conjuntas a Ecuador y Perú, sino también aquellas realizadas en la región Alpina. En los largos años de trabajo conjunto para nuestras Universidades, Christoph y yo forjamos una amistad basada no solo en el amor a nuestra disciplina y la pasión por las montañas, sino que también

en muchas conversaciones en nuestros hogares en Thalgau y Hatting junto a nuestras esposas. Asimismo, en Innsbruck, el Instituto de Geografía, el Instituto Interdisciplinario de Investigación de Montaña de la Academia de Ciencias Austriaca y el Centro alpS de Tecnologías de Adaptación al Cambio Climático, conforman una plataforma de investigación de montaña, la cual ha ganado reconocimiento y se ha beneficiado siempre de las sugerencias de Christoph Stadel.

No es la primera vez que en Innsbruck se publica una edición especial para conmemorar a un Profesor Ordinario de Salzburgo. Ejemplo de ello es la publicación homenaje para Helmut Heuberger, predecesor de Christoph Stadel, la cual fue editada por el geógrafo muniqués Johann Stötter, actualmente profesor del Instituto de Geografía de Innsbruck. Junto a las obras conmemorativas para Helmut Slupetzky y Guido Müller se documenta y confirma la labor desarrollada en la Universidad de Salzburgo como segundo centro de investigación de montaña en Austria.

Para el presente libro conmemorativo, muchos amigos, colegas y estudiantes fueron invitados a participar. La respuesta a esta convocatoria fue excelente, por lo que este libro excede considerablemente el número previsto de páginas. Lamentablemente, algunas de estas contribuciones quedaron fuera. Algunos de los colegas de Christoph Stadel actualmente no se encuentran científicamente activos, otros colegas se encontraban con exceso de trabajo y de un escaso número no tuvimos respuesta, quizás porque los correos enviados a todo el mundo no fueron recibidos. En particular, lamentamos la ausencia de John Everitt y Lutz Holzner. Todos ellos mantienen una estrecha relación con Christoph Stadel. Sin embargo, a causa de la edad y la no continuidad de sus investigaciones no han podido estar presentes en esta publicación. Entre los escolares de Christoph, lamentamos la ausencia de Waltraud Rosner, quien hace unos años se dedica a otras tareas.

Sin querer disminuir el valor de todas las contribuciones, quisiera destacar dos artículos: Fausto Sarmiento ha tratado uno de los temas favoritos de Christoph Stadel, la cultura Andina y su sabiduría en “Lo Andino”. Por su parte, César Caviedes profundiza sobre la lamentable pérdida de interés por la Geografía Regional, tema donde Christoph Stadel emerge como un destacado representante. Esta es quizás una opinión demasiado fuerte, sin embargo su justificación merece atención. Ambos artículos son obras maestras de la Geografía, escritos por investigadores que logran plasmar su larga trayectoria en sus escritos y además mantienen una relación muy estrecha con el homenajeado.

Debido a que algunos autores prefirieron referirse a aspectos de la vida personal del homenajeado y con ello contribuir con un texto más íntimo que revela al investigador, al profesor y amigo, este libro fue dividido en dos. La primera parte se compone de artículos científicos. Después de los trabajos de los amigos más cercanos del Instituto de Geografía de Salzburgo, siguen las contribuciones de los colegas de Innsbruck y Austria, luego es el turno de los amigos internacionales. Los artículos reportan sobre investigaciones geográficas en diferentes áreas de montaña del mundo y dan cuenta con ello de la orientación internacional del homenajeado. Estas contribuciones abarcan desde los Alpes a los Andes, el Himalaya y las montañas de Sri Lanka.

La segunda parte de la obra se estructura cronológicamente. Este capítulo se inicia con mi Laudatorio, seguido de una caricatura de su estudiante Gudrun Lettmayer, quien representa artísticamente la personalidad de Stadel. Tanto los que le conocen personalmente como aquellos que no, pueden con esta caricatura hacerse una mejor imagen de él. Provisto de su cámara, sus bolígrafos y todo lo importante en su mochila, Christoph escucha curioso, con los volcanes andinos y llamas como telón de fondo, las explicaciones de un indígena. ¡Ese es Christoph, curioso y caluroso siempre! Luego sigue la contribución de John Tyman, un colega que Christoph conoció durante su trabajo en Brandon. La obra continúa con un estudiante, el cual documenta la transición a Salzburgo, finalmente es el turno de dos salzburgueses. Una lista de las publicaciones de Christoph Stadel completa la obra.

Las contribuciones de este libro-homenaje, se encuentran en tres idiomas, lenguas que Christoph maneja fluidamente. Desafortunadamente no fue posible contar con un artículo en francés, un idioma que el homenajeado también domina. Recuerdo una carta de Chauncy Harris, decano de la Escuela de Geografía de Chicago, en la cual manifestaba su molestia debido a que la revista científica *Die Erde*, la cual codirijo, sería desde el año 2000 publicada en inglés. Señaló que él esperaba que todos sus estudiantes dominaran los idiomas de Goethe, Cervantes, Shakespeare y Voltaire. Christoph Stadel es un ejemplo de un investigador que no solo ha dominado estos idiomas, sino que también, ha publicado en ellos.

A la preparación de esta obra conmemorativa le debo muchos nuevos conocimientos. Sabía que estoy lejos de ser el único amigo de Christoph, sin embargo, estoy sorprendido de cuantos amigos cercanos en todo el mundo tiene nuestro homenajeado. Los artículos personales, pero también los comentarios referidos a Christoph como persona en los artículos científicos, dan cuenta de sus cualidades humanas, las cuales van más allá de mi propia experiencia. Por ello estoy muy agradecido! Asimismo, pude obtener muchas nuevas perspectivas y conocimientos de estos trabajos.

De esta forma, quiero agradecer en primer lugar a los autores, quienes hacen de esta obra un verdadero regalo no sólo para el homenajeado, sino también para la comunidad científica, con resultados nuevos y publicados por primera vez. Christel Stadel me ha apoyado desde el inicio a mantener en secreto de su marido, todos los preparativos de esta celebración. Me ha contactado con diversos amigos y revisó críticamente el laudatorio. En Salzburgo, me apoyaron Heinz Slupetzky, Heidrun Eibl-Göschl y Agnes Spiessberger. Kati Heinrich y Valerie Braun, quienes participan también en la publicación escrita por Christoph y por mí “Los Andes, un perfil geográfico”, prevista para este año, han colaborado con mucha habilidad a la diagramación de este libro. Carla Marchant tradujo el prefacio y los resúmenes al Español. A todos ellos, debo mi agradecimiento! Finalmente, quiero agradecer también a la Editorial de la Academia de Ciencias Austriaca, por la inclusión en su programa y al Instituto Interdisciplinario de Investigación de Montaña por la consideración en su serie IGF-Informes de Investigación.